



In „Vorbildlich installiert“ stellen wir ja vor allem interessante Digitalorgel-Installationen vor. Heute weichen wir aber etwas von diesem Pfad ab, denn in unserer diesmaligen Folge geht es weniger um eine komplette Orgelinstallation als vielmehr um eine gelungene Symbiose von traditioneller und moderner Technik. Der Auslöser war dabei ein Problem, mit dem mittlerweile viele Gemeinden zu kämpfen haben: sie finden keine Organisten mehr.

Vorbildlich installiert

Das ecantore System in der Kirche St. Katharina in Herzogenrath-Kohlscheid

Die St. Katharina Kirche in Kohlscheid gehört zur fusionierten Pfarre Christus unser Friede. Bereits seit längerem ist die Organisten-Stelle in der der Gemeinde vakant. Um dennoch nicht auf die Orgelmusik zu den Gottesdiensten verzichten zu müssen, entschloss sich die Gemeinde zu einem zunächst ungewöhnlich erscheinenden, aber letztlich doch konsequenten Schritt: Die beiden Orgeln in der Kirche sollten mit dem ecantore System der Firma Renkens Orgel- und Kirchenelektronik aus Aachen ausgestattet werden (siehe auch unseren Testbericht in OKEY 99). Das System erlaubt eine automatisierte Wiedergabe der Orgelmusik mittels im System gespeicherter MIDI-Files, die mittels einer MIDI-Steuerelektronik über die eigentliche Orgel abgespielt werden können. Die Bedienung inkl. Liedanzeige erfolgt dabei über eine Fernbedienung.

In der St. Katharina-Kirche gibt es 2 Orgeln, zum einen eine digitale Orgel der Firma Böhm in einer Kapelle zum anderen die Hauptorgel, eine Pfeifenorgel der Firma Josef Weimbs Orgelbau aus Hellenthal. Beide Orgeln sind mit einer Steuerung für das ecantore System versehen worden und können mit einer Fernbedienung bedient werden. Die Böhm-Orgel kann dabei dank MIDI-Schnittstelle direkt ange-

steuert werden. Bei der Pfeifenorgel aus dem Jahr 1962, sie verfügt über 3 Manuale, Pedal und 32 Register, war zunächst eine komplette Midifizierung der elektrischen Traktur notwendig. Diese Aufgabe übernahm ebenfalls die Firma Renkens unter

ter Einsatz ihrer eigens für solche Zwecke entwickelten Steuerungselektronik. Diese erlaubt es nun, jede Pfeife und jedes Register über MIDI anzusprechen. Bild 20091

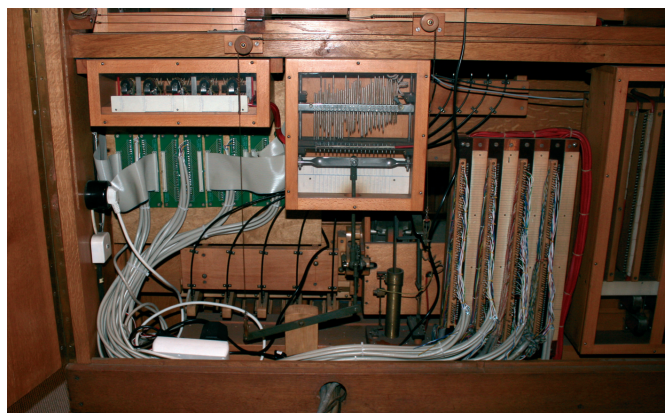
Die Elektronik wurde komplett in die Orgel integriert (Bild aus Seite XV oben), so dass für den Anwender lediglich eine Bedienfront Bild 20103 übrig bleibt. Die Bedienung selbst ist dabei denkbar einfach: Die Liednummer (es können bis zu vier Liederbücher gleichzeitig vorinstalliert und verwendet werden) und Strophe eingeben und die Wiedergabe starten. Am Ende stoppt das System automatisch (es kann aber natürlich auch jederzeit von Hand gestoppt werden). Durch die direkte Anwahl-



möglichkeit der Lieder sind auch spontane Änderungen jederzeit möglich. Ebenso lassen sich die Lautstärke, die Registerwechsel usw. direkt steuern. Und auch der Liedanzeiger wird gleich passend synchronisiert und zeigt die jeweils gewählten Liednummern an. Über eine integrierte Internetschnittstelle ist sogar eine Fernwartung des Systems durch die Firma Renkens möglich, um z.B. Aktualisierungen etc. vornehmen zu können.

In Herzogenrath wird das ecantore-System vornehmlich an den Werktagsgottesdiensten eingesetzt, an denen sich keine Vertretung findet. Und da dies häufig der Fall ist, ist das System inzwischen schon regelmäßig im Einsatz. Man kann die Gemeinde nur zu diesem mutigen Schritt beglückwünschen.

Claus Riepe



Eine neue, kompakte Orgel kommt von Johannus auf den Markt. Die Studio 150 empfiehlt sich mit ihren kompakten Maßen und dem eleganten Äußeren insbesondere für daheim, aber bietet darüber hinaus viele klangliche Möglichkeiten, die sie auch für die Liturgie, Gemeindehäuser bzw. als Übungsort interessant machen. Da ein Test aus Zeitgründen bis zum Redaktionsschluss dieser "ORGEL heute"-Ausgabe nicht möglich war, möchten wir dennoch bereits einen kurzen Ausblick auf die neue Studio 150 geben.

Neue Heim-Orgel von Johannus

Wer sagt denn, dass sakrale Orgelmusik nur in die Kirche gehört. Schon längst spielen viele Freunde dieser Musik auch daheim im Wohnzimmer eine (schon aus Platzgründen in der Regel digitale) Sakralorgel. Und dabei handelt es sich keinesfalls immer um Spieler, die hier für ihre Einsätze in Gottesdiensten oder bei sonstigen kirchlichen Veranstaltungen üben, sondern Musikfreunde, die das Spiel einfach als Hobby betreiben. Die Digitalorgel-Hersteller entdecken diesen interessanten Markt zunehmend und reagieren mit entsprechenden Instrumenten – platzsparend, elegant und sinnvoll disponiert, um dennoch ein breites musikalisches Spektrum abdecken zu können. Die neue Studio 150 bedient genau diesen Trend: Das zweimanualige Instrument mit den aus dem Korpus herausragenden Tastaturen und einem 30-Tastenpedal ist besonders schlank, dezent und modern gestaltet, so dass es auch als Möbel im heimischen Wohnzimmer eine gute Figur macht. Opulent ausladende Spieltische sind eben gerade im privaten Umfeld nicht jedermanns bzw. insbesondere –fraus Sache. Die 150 ist da sicher ein gelungener Kompromiss. Sie ist von schlichter Eleganz und bietet dennoch Volumen genug, um z.B. ein kraftvoll und brillant zu Werke gehendes Abstrahlsystem mit immerhin 5 Lautsprechern und 330 Watt Gesamtleistung zu beherbergen. Für ein natürliches Klangbild sorgt zudem das 2.1 Nachhallsystem mit 12 unterschiedlichen (festen) Hallprogrammen zwischen Kapelle und großer Kathedrale.

Wie schon von anderen Johannus-Modellen bekannt, verbergen sich auch in der Studio 150 im Grunde vier verschiedene Orgeln. Denn für die Stilrichtungen Romantisch, Symphonisch, Barock, Historisch stehen jeweils eigene Sample-Sets mit 28 Registern zur Verfügung. Diese Auswahl verspricht ein gutes Rüstzeug für ein breites Spektrum der Orgelmusik. Detailliert werden wir die klanglichen Möglichkeiten natürlich in dem noch folgenden Testbericht ausloten. Ein interessantes Feature der 150 ist die sog. Panning-Technik, die eine über die übliche C/Cis Ladentrennung hinausgehende Positionierung einzelner Pfeifen im Klangbild zulässt.

Als Spielhilfen stehen bei der Studio 150 drei Koppeln, zwei Tremulanten, ein Chorus sowie eine Manualbass- und eine Reeds Off (Zungen ab)-Funktion zur Verfügung. Desweiteren gibt es 11 verschiedene historische Stimmungen, den bekannten Johannus Blasebalg-Simulator und weitere Detailfunktionen, die allesamt über das bekannte Johannus Easy Menue bedient werden können. Setzer-Registrierungen lassen sich auf den 400 Speicherplätzen des integrierten Setzer-Systems abspeichern.

Der erste Eindruck von der Studio 150 ist verheißungsvoll und wir sind schon gespannt, wie sie sich im ausführlichen Test schlagen wird. Mehr dazu in der nächsten "ORGEL heute."

Claus Riepe

